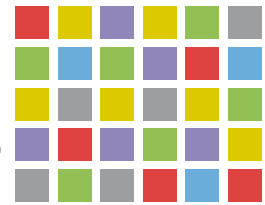


FESTE DER RELIGIONEN 2019



Liebe Leserin, lieber Leser,

Kirchtürme, Synagogen und Minarette gehören zu den Stadtbildern Europas und sind Teil der europäischen Kultur und Tradition. Unsere Stadt Berlin ist seit Jahrhunderten durch Migration geprägt. Sie ist Heimat für Menschen aus aller Welt, die zum Studieren oder Arbeiten hierher kamen oder bei uns Schutz suchen.

Mit diesem besonderen Kalender laden wir Sie ein: Lernen Sie Menschen anderer kultureller und religiöser Herkunft besser kennen und entdecken Sie die verschiedenen Traditionen und Glaubensinhalte. Suchen Sie die Begegnung besonders mit den neu angekommenen Geflüchteten: Feiern Sie gemeinsam!

-  Buddhistische Feste
-  Christliche Feste
-  Hinduistische Feste
-  Jüdische Feste
-  Muslimische Feste
-  Sonstige Feste

NEUJAHR

1. Januar – Christlich
Beschneidung

Namensgebung Jesu

An Neujahr erinnern sich Christinnen und Christen an die Herkunft Jesu und der christlichen Religion aus der jüdischen Tradition. In evangelischen und orthodoxen Kirchen wird Neujahr als Tag der Beschneidung Jesu begangen, in der katholischen Kirche werden das Hochfest der Gottesmutter Maria und der Weltgebetstag für den Frieden gefeiert.

**ARMENISCHES WEIHNACHTEN**

6. Januar – Christlich (armenisch)

Die armenische Kirche feiert die Geburt Jesu weiterhin am 6. Januar, wie es in der alten Kirche vor der Verlegung des Weihnachtstermins auf die Wintersonnenwende üblich war.

**EPIPHANIAS/
ERSCHEINUNG DES HERRN**

6. Januar – Christlich



Inhalt des Festes ist die Erscheinung der Göttlichkeit Jesu Christi in dieser Welt (επιφάνεια / epipháneia = griech. Erscheinung).

Sie ist von Anfang an stark mit der Lichtsymbolik und dem Missionsgedanken verbunden und findet in der Anbetung der Weisen aus dem Orient ihren Ausdruck. Volkstümlich wird das Fest daher im katholischen Bereich auch Dreikönigstag genannt: Kinder ziehen als Sternsinger von Haus zu Haus. Dabei sammeln sie für einen wohlthätigen Zweck und schreiben C+M+B über die Türen: »Christus mansionem benedicat« (Christus segne dieses Haus). Katholische Schülerinnen und Schüler in Berlin haben an diesem Tag schulfrei. Evangelische Schülerinnen und Schüler können für den Gottesdienstbesuch vom Unterricht freigestellt werden. In den orthodoxen Kirchen wird das Hochfest der Taufe Jesu im Jordan begangen. Man feiert die Große Wasserweihe und segnet Bäche, Flüsse, Seen, das Meer und die Schöpfung im Allgemeinen. In Kirchen, die den Julianischen Kalender verwenden, findet es 13 Tage später statt, also am 19. Januar.

RUSS.-ORTHODOXES WEIHNACHTEN

7./8. Januar – Christlich (orthodox)

Orthodoxe und altorientalische Kirchen, die den früheren Julianischen Kalender beibehielten (z. B. die russisch-orthodoxe, serbisch-orthodoxe, assyrische und koptische Kirche) feiern alle feststehenden Feste 13 Tage später als die Kirchen, die den Gregorianischen – unseren aktuellen – Kalender verwenden. Unser Epiphantias entspricht also dem Heiligabend des Julianischen Kalenders.

PONGAL

15. Januar – Hinduistisch (tamilisch)
Pongal ist das Fest der Wintersonnenwende, das frühere Neujahrsfest, in das Traditionen des ersten tamilischen Erntefestes einfließen. Es ist eine Zeit, mit den Nachbarinnen und Nachbarn Frieden zu schließen.

**GEDENKTAG**

27. Januar – Gedenktag
für die Opfer des Nationalsozialismus

Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945. In vielen Kirchengemeinden wird mit Gottesdiensten und Veranstaltungen daran erinnert.



DARSTELLUNG IM TEMPEL / LICHTMESS

2. Februar – Christlich

Das Fest Darstellung im Tempel (ev.) / **Darstellung des Herrn** (kath.) (früher auch Lichtmess wegen der Licherprozession) wird am 40. Tag nach Weihnachten gefeiert. Es erinnert an die jüdische Vorschrift, dass eine Mutter 40 Tage

nach der Geburt eines Jungen die rituelle Reinigung vollzieht und dass jeder Erstgeborene als Eigentum Gottes gilt. Zur Zeit des Tempels wurden die Erstgeborenen von den Eltern durch ein Geburtsopfer ausgelöst, so auch Jesus: Er wurde zum Priester gebracht und vor Gott „dargestellt“. Das Lukasevangelium berichtet davon. Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Lobpreis des betagten Simeon und der Prophetin Hanna im Tempel, die in Jesus den Erlöser erkennen. Lichtmess galt in der katholischen Kirche früher als Ende der Weihnachtszeit. Noch heute bleiben in vielen katholischen Kirchen und Häusern Krippe und Weihnachtsbaum bis zum 2. Februar stehen.

ASCHERMITTWOCH

6. März – Christlich

Ein Bußtag zu Beginn der 40tägigen (die Sonntage ausgenommen) Fastenzeit/Passionszeit, so benannt nach dem katholischen Brauch, im Gedenken an die Sterblichkeit des Menschen die Stirn der Gläubigen mit einem Aschekreuz zu versehen. Die letzten Tage vor der Fastenzeit werden im Fasching volkstümlich begangen, in manchen Gegenden mit Karnevalprozessionen, Vergnügungen und Pfannkuchenessen (zum Aufräumen vor der Fastenzeit). Vorwiegend in katholischen Regionen wird das Leben vor der Fastenzeit noch einmal ausgelassen genossen.

CHUNJIE / TET-FEST

5. Februar – Buddhistisch (China, Vietnam, Korea)

Chunjie, das chinesische Neujahrsfest, läutet das Jahr des Erd-Schweins ein.

Es ist ein Frühlingsfest und das wichtigste Fest im chinesischen Jahreskreis. Es wird als Laternenfest mit Feuerwerken, Drachen und Löwentänzen begangen und auch als Familienfest mit Geschenken (Ang Pao, Mandarinern, Süßigkeiten) und Dekorationen mit Frühlingsblüten wie Mandel- und Pflaumenblüten gefeiert sowie traditionell durch Mah-Jongg-Spiele begleitet. In Vietnam wird es als Tet-Fest gefeiert.



FASTENZEIT, PASSIONSZEIT

6. März - 20. April– Christlich

Die vorösterliche **Fastenzeit** erinnert an die 40 Tage, die Jesus vor seinem öffentlichen Auftreten fastend in der Wüste verbrachte. Christen und Christinnen besinnen sich auf das Geschehen, das zur Kreuzigung Jesu am Karfreitag führte. Menschen fasten auf unterschiedliche Weise. Traditionell wird beim christlichen Fasten auf Fleisch

verzichtet, manchmal auch auf Eier und Milchprodukte. Verbreitet ist in unserer Zeit die Teilnahme an der Aktion »Sieben Wochen ohne«, d.h. das Verzicht auf bestimmte Nahrungsmittel oder Luxus.

In der orthodoxen Fastenzeit wird Gebet, Enthaltbarkeit und eine intensive Vorbereitung geübt, sie schließt

die Sonntage mit ein und beginnt am Montag der 7. Woche vor dem orthodoxen Osterfest, also in diesem Jahr am 11. März.



ST. PATRICK'S DAY

17. März – Christlich (katholisch, anglikanisch: Irland, USA)

Fest zu Ehren des Heiligen Patricks, des irischen Nationalheiligen und ersten Missionars in Irland. Der **St. Patrick's Day** wird in Irland, weltweit von irischen Einwanderinnen und Einwanderern und zunehmend auch von anderen gefeiert. Es gibt große Paraden und bunte Volksfeste, am 17. März ist Grün die vorherrschende Farbe. Als christlicher Feiertag wird der St. Patrick's Day vor allem in der römisch-katholischen Kirche sowie der Church of Ireland, einer anglikanischen Kirchengemeinschaft, begangen.

**PURIM, SCHUSCHAN PURIM**

21./22. März – Jüdisch

Das Losfest (**Purim**) wird am 14. Adar gefeiert. Der 15. Adar ist bekannt als Schuschan Purim, weil sich die Jüdinnen und Juden damals in der persischen Hauptstadt Schuscha (= Susa) am 14. Adar verteidigen mussten und darum ihre Errettung erst am 15. feiern konnten. Daher wird in Jerusalem und anderen Städten, die wie einst Schuscha von Mauern umgeben sind, Schuschan Purim auch am 15. Adar gefeiert. Am Purimfest wird die Errettung des jüdischen Volkes durch das Eingreifen der jüdischen Königin Esther in Persien vor 2300 Jahren gefeiert. Purim kommt von dem hebräischen Wort für Los (Pur), weil Haman, der erste Minister des Königs, den Tag der Vernichtung der Jüdinnen und Juden per Los bestimmt hatte. In den Synagogen wird die Megilla (Buch Esther) gelesen. Immer wenn Hamans Name genannt wird, versucht die Gemeinde mit Rasseln und Tuten den Vorleser zu übertönen. Viele kommen in Kostümen, Partys werden veranstaltet und Geschenke gemacht. Besonders die Kinder feiern es gern. Das traditionelle Gebäck sind Krapfen und Haman-Taschen, die an den Hut des Bösewichts erinnern. Wie alle jüdischen Feste (und Tage generell) beginnt das Fest bereits am Vorabend nach Sonnenuntergang.

**NEWROZ, NOROUZ, NAW-RUZ**

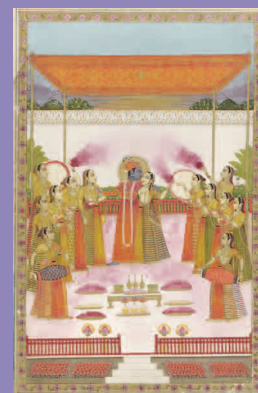
20./21. März – Kurdisch (2631), Iranisch/Afghanisch (1398), Baha'i (176)

Newroz („neuer Tag“), das kurdische Neujahrsfest, erinnert an die legendenhafte Befreiung des kurdischen Volkes aus der Tyrannei des Dehak durch den Schmied Kawa. Es ist ein Frühlingsfest mit gefärbten Eiern, Weizenkeimlingen, grünen Kräutern und Feuer am Vorabend.

Norouz, das Neujahrsfest der iranischen Völker, wird als Familienfest gefeiert, an dem u.a. Eier und immergrüne Pflanzen als Symbole des Lebens, des Fortbestehens und der

Ewigkeit dienen (die 7 „S“).

Naw-Ruz wird bei den Baha'i nach dem Ende des das alte Jahr beschließenden Fastens gefeiert.

**HOLI**

21. März – Hinduistisch

Holi ist ein ausgelassenes Frühlingsfest von zwei bis fünf Tagen Dauer, das mit Freudenfeuern, Prozessionen und Tänzern gefeiert wird. Bunter Puder und Wasser werden verrührt und über andere gesprüht. Das fröhliche farbenfrohe Fest erinnert an die Spiele Krishnas mit den Kuhhirtinnen und auch an die Geschichte von Prahlada und Holika.

Holika rettete Prahlada vor dem Feuertod, den er als Strafe erleiden sollte, weil er Gott Vishnu verehrt.

SONGKRAN

**13.-16. April – Buddhistisch
(thailändisch)**

Songkran ist das traditionelle Neujahrsfest 2562 nach dem thailändischen Mondkalender. Der Name bezeichnet den Übergang der Sonne von einem Tierkreiszeichen zum nächsten. Am Vorabend werden Häuser und Wohnungen geputzt, morgens begeben sich die Familien in die Tempelanlagen und opfern dort Reis, Früchte und andere Speisen. Anschließend werden am Nachmittag die dortigen Buddha-Figuren und Vorsteher „gebadet“, indem sie mit Wasser begossen werden. In vielen Städten werden dann die Buddha-Statuen in einem Umzug durch die Stadt gefahren, um auch andere Gläubige zu beteiligen. Die rituellen Waschungen haben sich dahingehend entwickelt, dass sich zu Songkran alle Personen gegenseitig mit Wasser übergießen, dies wird auch in den Straßen gefeiert. Songkran ist die Zeit der Säuberung und Erneuerung. Viele Thais unterziehen aus diesem Anlass ihre Wohnungen einem Frühjahrsputz.



CHITRA VISHU

14. April – Hinduistisch (tamilisch)

Chitra Vishu, der erste Tag des Monats Chitra, ist der Neujahrstag des tamilischen Kalenders. Außer Divali, einem herbstlichen Neujahrsfest (s.u.), feiern viele Hindus auch ein Frühlings-Neujahr, dessen Name und Datum allerdings von einer Region zur anderen variieren. Mit dem Neujahrstag beginnt die Schöpfung (Brahma) von neuem. Noch im alten Jahr wird alles geputzt: Es soll möglichst kein Stäubchen mehr im Haus sein, wenn das neue Jahr anfängt.

PALMSONNTAG

14. April – Christlich

Mit dem Palmsonntag beginnt die letzte Woche der Fastenzeit, die Karwoche. Am letzten Sonntag vor Ostern wird des Einzugs Jesu in Jerusalem gedacht. Nach katholischem Brauch werden Palmzweige vom Gottesdienst mit nach Hause genommen. Die orthodoxen Kirchen begehen in diesem Jahr den Palmsonntag am 21. April.

BAISAKHI

14. April – Sikh

Baisakhi oder Vaisakhi ist ein wichtiges Fest der Religionsgemeinschaft der Sikh, im indischen Bundesstaat Punjab zugleich staatlicher Neujahrstag des Sikh-Jahres 320.

1699 gründete der zehnte und letzte menschliche Guru, Gobind Singh, den Orden der Khalsa durch die Aufnahme von fünf Jüngern, später „die fünf Geliebten“ genannt. Mit diesem Tage wurden die „fünf Ks“ (ungeschnittene Haare, hölzerner Kamm, besondere Hosen, Stahlarmreif, Dolch), die Kennzeichen eines Sikhs, für Khalsas verpflichtend. Außerdem tragen seither Sikh-Männer den Namen „Singh“ (Löwe) und Frauen den Namen „Kaur“ (Prinzessin).



ROTER MITTWOCH

17. April – Êzidisch

Der **Rote Mittwoch** ist ein wichtiger Feiertag der Religionsgemeinschaft der Êzidinnen und Êziden, der ursprünglichen kurdischen Religion. Sie wird auf alte mesopotamische Religionen zurückgeführt und hat Elemente des Zoroastrismus, der vorislamischen monotheistischen persischen Staatsreligion, bewahrt. Der Rote Mittwoch erinnert an den Tag, an dem Gott dem Engel Pfau („Melek Taus“) den Auftrag gegeben hatte, die Erde zu erschaffen und sie für die Lebewesen bewohnbar zu machen. Die Hauseingänge werden mit prächtigem Blumenschmuck hergerichtet, Eier werden bunt bemalt oder gefärbt, rot-gelbweiß-grüne Bänder werden zusammengerollt und als Armreifen oder Haarschmuck getragen. Ebenfalls werden die bunten Bänder an Tierhörnern und an Getreidepflanzen befestigt. Der Himmelsbote wird damit um Beistand, Schutz und eine ertragreiche Ernte gebeten. Die Menschen befeuchten sich mit dem Morgentau, der sie verjüngen soll.



KARFREITAG/KARSAMSTAG

19./20. April – Christlich

Christinnen und Christen gedenken Jesu Tod am Kreuz. Der **Karfreitag** ist in Deutschland ein stiller Feiertag. Mancherorts schweigen Glocken und Orgeln. Der **Karsamstag**, auch „stiller Samstag“ genannt, wird als Zeit der Stille und Besinnung im Gedenken an die Grabesruhe Jesu begangen. An diesem Tag endet die Passionszeit. Die orthodoxen Kirchen begehen den Karfreitag in diesem Jahr am 26. April.

GRÜNDONNERSTAG

18. April – Christlich

Der Name **Gründonnerstag** hat nichts mit Frühlingsgrünen zu tun, sondern leitet sich vom altdeutschen „greinen“ (= weinen) her. Er erinnert an das letzte Mahl Jesu und die Einsetzung des Abendmahls/der Eucharistie. Durch dieses Mahl wissen sich Christinnen und Christen bis heute mit Jesus im Glauben an seine Gegenwart verbunden. In vielen katholischen Kirchen (sowie vom Papst) wird das Ritual der Fußwaschung in den Gottesdiensten lebendig gehalten.

PESSACH

20. - 27. April – Jüdisch

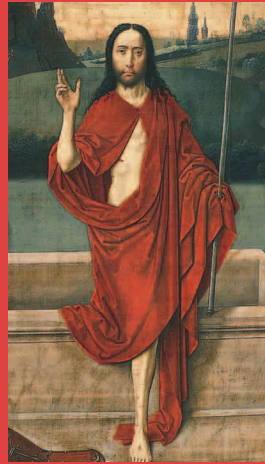
Das **Pessachfest** (Passah) hat zweifache Bedeutung: Es erinnert an den Auszug der Israelitinnen und Israeliten aus Ägypten und ist zugleich das Fest der Gerstenernte. Höhepunkt ist das Seder-Mahl, das in allen Familien zu Beginn des Festes gefeiert wird (Erev Pessach) und während dessen die Geschichte der Befreiung aus Ägypten aus der Haggadah („Die Erzählung“, „Die Geschichte“) wiedergegeben wird. Es orientiert sich am ersten Frühlingsvollmond (im Monat Nissan = März/April) und wird acht Tage lang gefeiert. Jüdische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin an den ersten vier Tagen schulfrei.



OSTERN

21./22. April – Christlich

Ostern ist das wichtigste, älteste und fröhlichste christliche Fest und wird am Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond begangen. Christinnen und Christen feiern die Auferstehung Jesu am dritten Tag nach seiner Kreuzigung und den Sieg des Lebens über den Tod. Daran erinnern viele Bräuche, die sich in unterschiedlichen Regionen entwickelt haben: Ostersträuße, Osterfeuer, Osterwasser holen, Osterbrunnen schmücken. Für Kinder werden gefärbte Eier, Schokoladenosterhasen und andere Süßigkeiten versteckt.



RIDVAN

21. April - 2. Mai – Baha'i

Ridvan ist das wichtigste Baha'i-Fest und erinnert an die zwölf Tage, in denen sich Baha'u'llah, der Gründer der Baha'i-Religion, als der Eine Verheißene, prophezeit durch den Bab, verkündete. Das Fest wurde nach dem Garten bei Bagdad benannt, in dem sich Baha'u'llah aufhielt. Von den zwölf hohen Tagen werden der erste, neunte und zwölfte besonders hervorgehoben: An ihnen wird nicht gearbeitet. In dieser Zeit wählen die Baha'i ihre örtlichen, nationalen und internationalen Geistigen Räte.

ST. GEORGSFEST

23. April – Christlich (Roma, orthodox)

Der Heilige Georg, vor allem als Drachentöter bekannt, ist der Schutzheilige der Roma. Den Gläubigen der Ostkirche gilt er als Beschützer der Ostkirche generell. Nach der Reinigung des Hauses werden die Roma-Häuser mit Kerzen und Zweigen geschmückt. Heiliges Wasser, das in manchen Gegenden immer von einer ganz bestimmten Quelle geholt wird, dient der rituellen Reinigung und soll zugleich vor bösen Einflüssen schützen. Von manchen Roma-Gruppen wird dieses Fest sieben Tage lang gefeiert und durch ein großes Fest mit Musik und Tanz beendet. An diesem Fest verbinden sich jüdische, christliche und islamische Elemente vor allem des Volksglaubens. So sind die Wurzeln in der Verehrung des jüdisch-christlichen Elia, des christlichen heiligen Georg und des islamischen Al Khadr (der „Grüne“) zu sehen. Es ist ein Frühlingsfest, das Menschen unterschiedlicher religiöser Traditionen verbindet und dessen Rituale Glück und Wohlstand bringen sollen. Kirchen, die den julianischen Kalender verwenden, feiern es am 6. Mai.

ORTHODOXES OSTERFEST

28./29. April – Christlich (orthodox)

Das **orthodoxe Osterfest** orientiert sich am älteren julianischen Kalender und wird von allen orthodoxen Kirchen gemeinsam gefeiert, unabhängig davon, ob sie sonst den Julianischen oder Gregorianischen Kalender verwenden. Es wird mit Prozessionen und langen liturgischen Feiern begangen. „Χριστός ανέστη!“ (Christós anésti = griech.

Christus ist auferstanden) – ist der Ruf in der Osternacht.



JOM HASCHOAH**2. Mai – Jüdisch**

Der **Jom Haschoah** (Tag der Schoah) ist in Israel nationaler Gedenktag an die Opfer der Schoah, der Massenvernichtung der Jüdinnen und Juden Europas durch die Nazis.

RAMADAN**6. Mai - 4. Juni – Muslimisch**

Die Fastenzeit im Monat **Ramadan**, dem neunten Monat des islamischen Kalenders, beginnt täglich zur Morgendämmerung und endet beim Sonnenuntergang. Während dieser Fastenzeit sind Essen, Trinken, Rauchen und Geschlechtsverkehr nicht erlaubt. Die Fastenpflicht betrifft alle Muslimes und Muslime ab der Geschlechtsreife, diese wird für Mädchen durch die erste Monatsblutung und für Jungen durch den ersten Samenerguss festgelegt. Vor diesem Zeit-

punkt ist das freiwillige Fasten erwünscht. Kinder, alte, kranke und schwache Menschen sowie Reisende, Schwangere, Wöchnerinnen und menstruierende Frauen sind von der Fastenpflicht befreit. Das Fasten wird als Zeit der Buße und der Erneuerung begangen, man bittet Gott um Vergebung und dankt ihm für die alltägliche Nahrung. Während dieser Zeit soll man sich mit seinen Feindinnen und Feinden versöhnen und Arme an seinem Besitz teilhaben lassen.

VESAK**20. Mai – Buddhistisch**

Vesak ist das buddhistische Neujahrsfest 2563 im Gedenken an Buddhas Geburt, Erleuchtung und Tod (Parinirvana) mit unterschiedlichen Traditionen: Schmücken der Häuser und Tempel mit Laternen und Girlanden, Verehrung des Bodhi-Baumes im Tempel durch Lichtopfer. Gefangen gehaltene Vögel werden frei gelassen. Dies gilt als verdienstvolle Tat und symbolisiert Buddhas Mitleid und Erleuchtung.

**CHRISTI HIMMELFAHRT****30. Mai – Christlich**

Der 40. Tag nach Ostern erinnert an die letzte irdische Erscheinung des auferstandenen Christus, gedenkt seiner darauf folgenden Himmelfahrt und seiner irdische Begrenzungen überschreitenden Gegenwart für Christinnen und Christen. Die orthodoxen Kirchen begehen Christi Himmelfahrt in diesem Jahr am 6. Juni.

LAYLAT AL-QADR**1. Juni – Muslimisch**

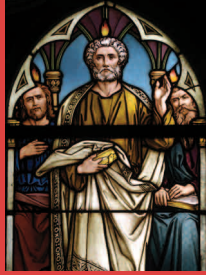
Die **Nacht der Bestimmung** (arab. „laylat al-qadr“) ist die Nacht des 27. Ramadan, die Gott zur Herabsendung der Koran-Offenbarung erwählt hat. Es wird für das Leiten Gottes auf dem rechten Weg gedankt und um Erhörung menschlicher Anliegen gebetet.

ID AL-FITR**5.-7. Juni – Muslimisch**

Das **Fest des Fastenbrechens** (arab. „id al-fitr“) oder Ramadanfest am Ende des Ramadan wird von Muslimes und Muslimen meist in der Moschee und mit anschließendem Festmahl in den Familien begangen. Die Kinder erhalten Geschenke – von diesen Süßigkeiten leitet sich die in der türkischen Community verbreitete Bezeichnung „Zuckerfest“ her. Wohltätigkeit hat an diesem Tag einen festen Platz, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit sind wichtige Akzente. Muslimische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin am ersten Tag des Festes schulfrei.

PFINGSTEN**9./10. Juni – Christlich**

Das **Pfingstfest** (πεντηκοστή/ pentekosté = 50.) am 50. Tag nach Ostern ist das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes (Symbole: Wind, Feuerzungen, Taube) über die Jüngerinnen und Jünger Jesu und so der »Geburtstag« der Kirche aus allen Völkern und Sprachen. Es finden ökumenische Gottesdienste und Begegnungen zwischen den Kulturen statt. Pfingsten ist neben Weihnachten und Ostern das dritte große christliche Fest. Die orthodoxen Kirchen feiern Pfingsten nach dem Julianischen Kalender, in diesem Jahr am 16./17. Juni.

**SCHAWUOT****9./10. Juni – Jüdisch**

Schawuot, das Wochenfest, ist eins von drei Wallfahrtsfesten aus der Zeit des Tempels. Es ist der Offenbarung der Tora am Berg Sinai geweiht und zugleich Fest der Weizenernte am 50. Tag nach Pessach. Die Synagogen werden mit Blumen geschmückt, und es werden Milchspeisen gegessen. Jüdische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin an beiden Tagen schulfrei.

**TRINITATIS / DREIFALTIGKEITSFEST****16. Juni – Christlich**

Das **Trinitatisfest**, auch Dreieinigkeits- bzw. Dreifaltigkeitssonntag genannt, ist dem Gedenken an die christliche Lehre der Trinität (Dreieinigkeit) gewidmet. Sie bedeutet, dass Gott unteilbar Einer ist, jedoch geoffenbart in den klar unterschiedenen Gestalten von Vater, Sohn und Heiligem Geist (eine Seinsweise in drei Rollen). Orthodoxe Kirchen feiern am Sonntag nach Pfingsten das Allerheiligentfest, in diesem Jahr am 23. Juni.

ST. JOHANNIS**24. Juni – Christlich**

Der **Gedenktag der Geburt Johannes des Täufers** liegt auf dem Zeitpunkt der Sommersonnenwende und nimmt damit die Lichtsymbolik auf, nach der auch zu Weihnachten (Wintersonnenwende), an Ostern und Michaelis (Tag- und Nacht-Gleiche) das Naturjahr zum Hinweis auf das Christus-Jahr wird. Sechs Monate vor dem Christfest auf der Höhe der sommerlichen Zeit, wenn von nun an die Tage wieder kürzer werden, wird Johannes des Täufers gedacht. Damit ist auch Brauchtum verbunden wie die Johannesfeuer. Aber auch Tiere und Pflanzen erhielten von ihm ihren Namen wie der Johanniskäfer (Glühwürmchen), die Johannisbeeren, das Johanniskraut. In Skandinavien werden Johanniskränze gebunden. Traditionell ist es der Tag des letzten Spargelstiches.

**FRONLEICHNAM****20. Juni – Christlich (katholisch)****Fronleichnam, das Hochfest des Leibes und Blutes**

Christi ist ein katholisches Fest am zweiten Donnerstag nach Pfingsten zur Feier des Eucharistiesakraments, fröhlicher als das Gedenken an die Einsetzung des Abendmahls am Gründonnerstag (s.o.). Der Leib Christi in Gestalt der Hostie (Fronleichnam = Leib des Herrn) wird in Prozessionen durch die Straßen getragen und verehrt. Katholische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin an diesem Tag schulfrei.

BONFEST**15. Juli – Buddhistisch (Japan)**

Das **Bonfest** oder Obon, das japanische Fest der Hungergeister, ist ein einmonatiges Ahnenfest. Opfertische werden eingerichtet und einfache Gebete für die Seelen aller Verstorbenen in Zen-Tempeln gehalten. Die Hungergeister symbolisieren die menschliche Lebensgier. In Tokyo wird Obon im Juli gefeiert, in anderen Gegenden Japans erst am 15. August.

10	JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
1	Neujahr	1	1	1	1 Maifeiertag	1 Laylat al-qadr
2		2 Lichtmess	2	2	2 Jom Haschoah	2
3		3	3	3	3	3
4		4	4	4	4	4
5		5 Chunjie I Tet-Fest	5	5	5	5 Id al-Fitr
6	Epiphantias, Erscheinungsfest Armenische Weihnachten	6	6 Aschermittwoch Fastenzeit, Passionszeit	6	6 Ramadan	6
7	Russ-Orth. Weihnachtsfest	7	7	7	7	7
8		8	8	8	8	8
9		9	9	9	9	9 Pfingsten Schawuot
10		10	10	10	10	10
11		11	11	11	11	11
12		12	12	12	12	12
13		13	13	13 Songkran	13	13
14		14	14	14 Palmsonntag Baisakhi, Chitra Vishu	14	14
15	Pongal	15	15	15	15	15
16		16	16	16	16	16 Trinitatis / Dreifaltigkeitsfest
17		17	17 St. Patrick's Day	17	17 Roter Mittwoch	17
18		18	18	18 Gründonnerstag	18	18
19		19	19	19 Karfreitag	19	19
20		20	20 Newroz, Norouz, Naw-Ruz	20	20 Pessach Karsamstag	20
21		21	21 Holi Purim	21	21 Ridvan Ostern	21
22		22	22 Schuschan Purim	22	22 Ostermontag	22
23		23	23	23 St. Georgsfest	23	23
24		24	24	24	24	24 St. Johannes
25		25	25	25	25	25
26		26	26	26	26	26
27	Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus	27	27	27	27	27
28		28	28	28 Orthodoxes Osterfest	28	28
29		29	29	29	29	29
30		30	30	30	30 Christi Himmelfahrt	30
31		31	31	31	31	31

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER 11

1	1	1	Orth. Neujahr und Tag der Schöpfung	1		1	Allerheiligen	1	1. Advent
2	2	2	Ganesha	2		2	Allerseelen	2	
3	3	3		3	Tag der Deutschen Einheit	3		3	
4	4	4		4		4		4	
5	5	5		5		5		5	
6	6	6	Fest der Verklärung Christi	6		6	Erntedank	6	St. Nikolaus
7	7	7		7		7		7	
8	8	8		8	Dussehra	8	Mevlid	8	
9	9	9	Aschura	9	Jom Kippur	9		9	
10	10	10		10		10		10	
11	11	11	Tischa be Aw Id al-Adha	11	Nairuz	11	St. Martin	11	
12	12	12		12	Ashure	12	Guru Nanaks Geburtstag	12	
13	13	13		13	Mondfest	13		13	St. Lucia
14	14	14		14	Kreuzerhöhungsfest	14	Sukkot	14	
15	15	15	Mariä Himmelfahrt Gu'ijé	15		15		15	
16	16	16		16		16		16	
17	17	17		17		17		17	
18	18	18		18		18		18	
19	19	19		19		19		19	
20	20	20		20		20	Buß- und Betttag	20	
21	21	21		21	Schemini Azeret	21		21	
22	22	22		22	Simchat Tora	22		22	
23	23	23		23		23		23	Chanukka
24	24	24		24		24	Ewigkeits-/Totensonntag Christkönigsfest	24	Heiligabend
25	25	25		25		25		25	Christfest, Weihnachten
26	26	26		26		26		26	2. Weihnachtsfeiertag
27	27	27		27	Divali	27		27	
28	28	28		28		28	Thanksgiving	28	
29	29	29	Michaelis	29		29		29	
30	30	30	Rosch Haschana	30		30	Andreasfest	30	
31	31	31	Al-Hijra Muharram-Fasten	31	Reformationstag	31		31	

FEST DER VERKLÄRUNG CHRISTI

**6. August – Christlich
(orthodox, katholisch)**

Bei der Verklärung sahen die Apostel die Herrlichkeit des Reiches Gottes gegenwärtig in der Person Jesu. In den orthodoxen Kirchen mit ihrer ausformulierten Lehre vom ungeschaffenen Licht spielt das Hochfest der Verklärung Christi eine deutlich wichtigere Rolle als in den Westkirchen. Deshalb wird es dort schon seit dem 5. Jahrhundert als „Metamorphosis“ begangen. Im armenischen Ritus erscheint es im Vartavar-Brauch.

In Griechenland und Rumänien begann früher die Erntezeit zu diesem Fest, besonders Weintrauben wurden nicht vor dem 6. August gegessen. In manchen Gemeinden werden die ersten Trauben in die Kirche gebracht, gesegnet und unter den Gläubigen verteilt.

Kirchen, die den Julianischen Kalender verwenden, feiern es am 19. August.

**MARIÄ HIMMELFAHRT
MARIÄ ENTSCHLAFUNG**

15. August – Christlich (katholisch, orthodox)

An **Mariä Himmelfahrt** wird der leiblichen Aufnahme der Mutter Jesu in den Himmel gedacht. In Deutschland ist Mariä Himmelfahrt nur im Saarland und in den katholischen Gegenden Bayerns gesetzlicher Feiertag. An diesem Tag werden oft in den katholischen Kirchen Kräuter gesegnet.

In der Orthodoxie wird der Tag als Fest Mariä Entschlafung begangen, von Kirchen, die den Julianischen Kalender verwenden, am 28. August.

**TISCHA BE AW**

**11. August – Jüdisch
Der Tischa be Aw**

(= 9. Tag im Monat Aw)
ist ein jüdischer Fasten- und Trauertag, in dessen Zentrum die Erinnerung an die Zerstörung des 1. und 2. Tempels in Jerusalem und an die Exilierung des jüdischen Volkes steht.

ID AL-ADHA

11.-14. August – Muslimisch

Id al-adha, das Opferfest, wird vier Tage lang begangen und steht am Ende der Hadsch, der Wallfahrt nach Mekka, einer der fünf Säulen des Islam. Muslimas und Muslime auf der ganzen Welt bringen in Verbundenheit mit den Pilgerinnen und Pilgern im Gedenken an Abraham rituell geschlachtete Tieropfer dar. Ein Teil des Fleisches wird an Arme verteilt, der Rest mit Verwandten, Freundinnen und Freunden geteilt und in einem Festmahl gegessen. Muslimische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin am ersten Tag des Festes schulfrei.

GUÍ JÍÉ

15. August – Buddhistisch (China)

Guí jíé, das Fest der Totengeister, ist ein traditionelles Fest, das von Chinesinnen und Chinesen in vielen Ländern begangen wird. Es fällt auf den 15. Tag des 7. Monats des chinesischen Mondkalenders, der auch Geistermonat genannt wird, da nach dem Volksglauben in ihm Geister und die Seelen der Toten aus der Unterwelt auf die Erde kommen. Das Geisterfest ist der Höhepunkt einer ganzen Reihe von Zeremonien während des Geistermonats. Dazu gehören das Aufstellen von Speisen vor den Häusern und das Verbrennen von Totengeld als Opfergabe für die Geister und Seelen. Vielfach lässt man auch Papierboote und Laternen auf dem Wasser schwimmen, die den Geistern und Seelen die Richtung weisen sollen.



AL-HIJRA

31. August – Muslimisch

Das **muslimische Neujahr** 1441 a.h. wird am 1. Muharram (Muharram = 1. Monat des muslimischen Jahres) begangen. Dabei spielt das Gedenken an die Hidschra (Wanderung) Muhammads im Jahre 622 u.Z. von Mekka nach Medina, welche zur Stiftung der Gemeinschaft der Muslime (Umma) führte, eine große Rolle. Es gibt Geschenke, Geschichten von Muhammad und seinen Weggenossen werden in Familien und Moscheen erzählt. An diesem Tag beginnt das schiitische und alevitische Muharramfasten.



MUHARRAM-FASTEN

31. August - 9. September (bzw. 11. September)

Muslimisch (schiitisch, alevitisch)

Das **Muharram-Fasten** ist ein Trauerfasten der schiitischen (neun Tage) und alevitischen (zwölf Tage) Muslimas und Muslime

im Gedenken an das Leiden der Imame in der Schlacht von Kerbela. Von Sonnenaufgang bis -untergang wird auf Nahrung und Trinken verzichtet, nachts wird zudem kein Fleisch gegessen. Traditionell wurde auf dem Boden geschlafen. Die Männer rasieren sich nicht als Zeichen der Trauer. Im schiitischen Bereich wird das Leiden der Imame auch mit Prozessionen nachvollzogen.

ASCHURA

9. September – Muslimisch (schiitisch)

Aschura heißt zehn, es ist der zehnte Tag des Monats Muharram, der schiitische Gedenktag an den Märtyrertod Hussains, des Sohnes Alis und Enkel Muhammads, in der Schlacht von Kerbela im heutigen Irak. Er bildet den Abschluss des Muharramfastens.

NAIRUZ

11. September – Christlich (koptisch: Ägypten, Äthiopien)

Nairuz, das koptische Neujahr fest 1735 A.M. wird am ersten Tag des Monats Tout des koptischen Kalenders gefeiert. Dieser führt seine Ursprünge bis auf den ägyptischen Kalender ins 3. Jahrtausend v. Chr. zurück und kennt wie er drei Jahreszeiten zu je vier Monaten. Er beginnt mit dem Jahr 284 n. Chr., dem Jahr der Thronbesteigung des römischen Kaisers Diokletian, unter dem die letzten Christenverfolgungen stattfanden. Der Kalender wurde auch nach seiner Abdankung und der Einführung des Christentums als Staatsreligion fortgeführt. Die Jahreszahl wird im Gedenken der Opfer der diokletianischen Verfolgungen mit A.M. (Anno Martyrum) bezeichnet.

ORTH. NEUJAHR UND TAG DER SCHÖPFUNG

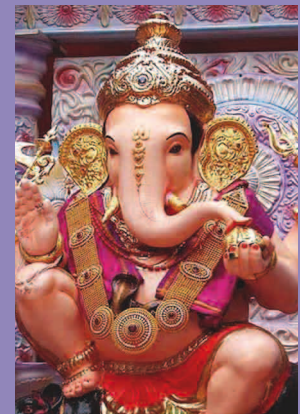
1. September – Christlich (orthodox)

An diesem Tag beginnt das Kirchenjahr der Orthodoxie. Zudem wird er als Tag der Schöpfung begangen. 1989 rief der damalige Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., auch die anderen Kirchen dazu auf, den 1. September als einen „Tag der Bewahrung der natürlichen Umwelt“ zu begehen, Gott an diesem Tag für die Schöpfung zu danken und um ihren Schutz und ihr Heil zu bitten. Dies geschieht in vielen Kirchen nun in der Zeit bis zum 4. Oktober, dem Gedenktag des Hl. Franz von Assisi. Kirchen, die den julianischen Kalender verwenden, feiern es am 14. September.

GANESHAFEST

2. September – Hinduistisch

Ganesha (Gott mit Elefantenkopf) wird von Hindus als Helfer gegen Widerstände und zum Anfang aller neuen Unternehmungen angerufen. Das **Ganeshafest** wird vor allem im Westen Indiens, aber auch in vielen Tempeln Großbritanniens, zehn Tage lang gefeiert. Ganeshastatuen aus Ton werden zuhause und in den Tempeln mit Blumen geschmückt, Lichter werden auf dem Altar angezündet, Süßigkeiten und Früchte dargebracht, die später Gästen und Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern als Opferspeisen (prasadam) gereicht werden. Am Ende des Festzyklusses werden in einem Reinigungsritus die Ganeshastatuen im nahen Fluss oder im Meer versenkt oder nur (zuhause) in Wasser getaucht.



ASCHURE**12. September – Muslimisch (alevitisch)**

Aschure ist der alevitische Gedenktag an den Märtyrertod Hussains und der folgenden anderen 10 Imame sowie der Abschluss der 12tägigen Fastenzeit, einem Trauerfasten. Am Aschuretag wird eine aus 12 Zutaten wie Trockenfrüchten, Nüssen u.ä. bestehende süße Suppe (Aschure) gekocht und an Nachbarinnen, Nachbarn und Bekannte verteilt.

KREUZERHÖHUNGSFEST**14. September – Christlich (orthodox, katholisch)**

Das **Fest der Kreuzerhöhung** erinnert an das Auffinden des Kreuzes Christi am 13. September 326 und dessen feierliche Präsentation in Jerusalem am darauf folgenden Tag. Das Kreuzerhöhungsfest ist für die orthodoxe Kirche eines der Hochfeste, und auch die katholische Kirche betrachtet diesen Tag als Festtag. Der Name „Erhöhung“ geht auf den orthodoxen Brauch zurück, das Kreuz zu erheben und in alle Himmelsrichtungen zu zeigen. In Kirchen, die den Julianischen Kalender verwenden, findet es 13 Tage später statt, also am 27. September. Als größtes Fest des Landes wird es an diesem Tag in Äthiopien als „Meskal“ mit langen Prozessionen, dem Anlegen von Festgewändern u.a.m. begangen.

MICHAELIS**29. September – Christlich**

Der **Tag des Erzengels Michael** wird seit dem 5. Jahrhundert am 29. September begangen. Michael („Wer ist wie Gott?“) ist nach der Offenbarung des Johannes der Bezwinger des Teufels in Gestalt des Drachens und der Anführer der himmlischen Heerschaaren. Schon früh wurde er als Hüter des Paradiestores dargestellt. Traditionell war der Michaelistag ein beliebter Termin für laufende Miet-, Pacht- oder Zinszahlungen und für die Verdingung von Knechten oder Mägden.

MONDFEST**13. September – Buddhistisch (China, Korea)**

Das **Mondfest** ist ein Mittherbstfest und wird in China am 15. Tag des 8. Mondmonats begangen. Im Altertum opferten die Kaiser im Frühling der Sonne und im Herbst dem Mond. Später folgten Adlige und Literaten dem Beispiel der Kaiser und bewunderten im Herbst den hellen Vollmond. Es wurde eines der wichtigsten Feste Chinas.

Das Fest wird unter dem Namen Chuseok auch in Korea gefeiert. Dort ist es mit der Legende „Chang’e benyue“ um den Helden Hou Yi verbunden: Die zehn Sonnen der Vorzeit ließen die Erde vertrocknen und die Ernte verdorren. Hou Yi bestieg den Gipfel des Kunlun-Berges, schoss neun Sonnen herunter und befahl der letzten Sonne, jeden Tag pünktlich auf- und unterzugehen. Als seine Frau Chang’e die Medizin der Unsterblichkeit schluckte, die Hou Yi von einer Göttin bekommen hatte, schwebte sie zum Mond empor. Dort baute sie sich einen Palast, in dem sie seitdem lebt.

ROSCH HASCHANA**30. September-1. Oktober – Jüdisch**

Rosch Haschana, der Neujahrstag 5780, erinnert an die Erschaffung der Welt. Das Blasen des Widderhorns im Gottesdienst mahnt die Jüdinnen und Juden daran, dass Abraham einen Widder anstelle seines Sohnes opferte. Der Sinn des Neujahrstages liegt in der Erinnerung an den Bund, der zwischen Gott und Israel geschlossen wurde und der für Israelitinnen und Israeliten eine sittliche Forderung und Verpflichtung darstellt. Der Tag soll dazu dienen, die Menschen zu veranlassen, in sich zu gehen, sich vom Bösen abzuwenden und gut zu handeln. In Honig getauchte Äpfel werden in der Hoffnung auf ein „süßes Jahr“ gegessen. Das am Sabbat übliche Zopfbrötchen wird rund gebacken, um den Kreislauf des Jahres zu symbolisieren. Mit dem Fest beginnen zehn Tage der Buße und Selbstprüfung, während Gott über jede und jeden Einzelnen das Urteil spricht. Jüdische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin an beiden Tagen schulfrei.



ERNTEDANKFEST

6. Oktober – Christlich

Das **Erntedankfest** wird nach regionaler Überlieferung mit Gottesdiensten gefeiert. Die Daten variieren, bei uns am 1. Sonntag nach Michaelis, d.h. nach dem 29. September. Gott wird für die Schöpfungsgaben und Ernte gedankt, Kirche und Altar sind mit Früchten aus Feld und Garten geschmückt, die später an Bedürftige verteilt oder miteinander verzehrt werden.



JOM KIPPUR

9. Oktober – Jüdisch

Der **Jom Kippur** (Tag der Sühne) ist für Jüdinnen und Juden der höchste und persönlichste Feiertag. Er findet am 10. Tischri statt und ist ein Tag des Sündenbekenntnisses, der Reue und Sündenvergebung. In einer Zeremonie wurden einem Bock symbolisch die Sünden des Volkes aufgeladen, der dann in die Wüste geschickt wurde. Seit der Zerstörung des Tempels wird »nur« noch ein ausführliches, gemeinsames Sündenbekenntnis im Gottesdienst gesprochen. Dabei wird das Buch Jona verlesen. An Jom Kippur wird vom Sonnenuntergang, an dem der Tag beginnt, bis zum nächsten Abend, wenn der erste Stern am Himmel steht, gefastet, d.h. weder gegessen noch getrunken. Danach folgt ein festliches Mahl. Jüdische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin schulfrei.

SCHEMINI AZERET

21. Oktober – Jüdisch

Schemini Azeret ist das Schlussfest des Laubhüttenfestes. Dieser Tag ist in der jüdischen Gemeinde arbeitsfrei, jüdische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin schulfrei.

DUSSEHRAFEST

8. Oktober – Hinduistisch

Dussehra ist unter verschiedenen Namen eines der wenigen in ganz Indien gefeierten Feste. Es ist der Auseinandersetzung Ramas mit dem Dämonenkönig Ravana geweiht sowie der Erschlagung des Büffel-Dämons durch Durga (oder Kali). An verschiedenen Orten stehen unterschiedliche Aspekte des Festes im Vordergrund, in bestimmten Gebieten werden alle weiblichen Gottheiten gefeiert. Auf die Mythen bezogene Tänze und Spiele werden fröhlich und begeistert aufgeführt. Im Ausland sahen viele Gujaratis und Bengalis sich genötigt, die Dauer des Festes von neun auf vier oder fünf Tage zu reduzieren.



SUKKOT

14. - 20. Oktober – Jüdisch

Sukkot, das Laubhüttenfest, ist ein Erntedankfest, das auch an die 40 Jahre in der Wüste auf dem Weg von Ägypten nach Israel erinnert. Es werden Hütten gebaut und während des Festes für Essen, Trinken und familiäres Zusammensein genutzt. Die offenen Dächer werden mit Zweigen gedeckt und mit Früchten geschmückt. „Vier Arten“ von Pflanzen bzw. Früchten werden gebündelt und zum Dankgottesdienst in die Synagoge gebracht: Lulaw = Palmzweig, Etrog = Zitrusfrucht, Hadasim = Myrtenzweige, Arawoth = Bachweidenruten.

Jüdische Schülerinnen und Schüler haben in Berlin an den ersten beiden Tagen schulfrei.



SIMCHAT TORA**22. Oktober – Jüdisch**

Simchat Tora, das Fest der Toragebung, erinnert Jüdinnen und Juden daran, dass Gott dem Volk Israel die Tora (Weisung) gab. An diesem Tag gehen Eltern mit ihren Kindern in die Synagoge, weil alle Torarollen heraus genommen und mehrmals in der Synagoge durch den Raum getragen werden. Die Kinder folgen der Prozession mit Tüten und erhalten von den Betenden Süßigkeiten, damit sie das Fest in guter Erinnerung behalten.

REFORMATIONSTAG**31. Oktober – Christlich (evangelisch)**

Der **Reformationstag** ist der Gedenktag an den Beginn der deutschen Reformation mit dem Anschlag der 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Schlosskirche zu Wittenberg durch Martin Luther am 31. Oktober 1517. In Brandenburg und den übrigen neuen Bundesländern ist er gesetzlicher Feiertag. Seit 2009 ist er schulfrei für evangelische Schülerinnen und Schüler in Berlin.

**ALLERHEILIGEN****1. November – Christlich**

Der **Allerheiligentag** bietet eine Gelegenheit, alle Heiligen zu feiern, auch diejenigen, für die kein eigener Gedenktag besteht. An Allerheiligen bekennt die Kirche, dass es eine große Schar von Menschen aus allen Zeiten und Völkern gibt, deren Leben für immer und ewig geglückt ist. Katholische Schülerinnen und Schüler in Berlin haben an diesem Tag schulfrei.

In Irland wurde die keltische Winterwende an dessen Vorabend gefeiert (Halloween = „All hallows evening“).

Das orthodoxe Allerheiligenfest wird bereits am 8. Sonntag nach dem orthodoxen Osterfest begangen, also in diesem Jahr am 23. Juni.

DIVALI**27. Oktober – Hinduistisch**

Zwei- bis fünftägiges Neujahrsfest, an dem Lichter und Lampen hinausgehängt werden. Die Bedeutung des Festes wird in verschiedenen Teilen Indiens unterschiedlich ausgelegt, doch viele verbinden es mit Lakshmi, der Göttin des Wohlstands. Das Fest ist auch Anlass für Neubeginn im Beruf wie im allgemeinen Verhalten. Das Finanzjahr beginnt zu dieser Zeit. Es werden Geschenke und Grußkarten ausgetauscht.

**ALLERSEELN****2. November – Christlich (katholisch)**

An **Allerseelen** wird besonders der Verstorbenen gedacht und für sie gebetet. Die Menschen gehen auf die Friedhöfe, decken die Gräber ein und stellen ewige Lichter auf. Es werden Messen für die Verstorbenen gefeiert.



MEVLID

8./9. November – Muslimisch

Mevlid, der Geburtstag Muhammads, wird am 12. Tag des Monats Rabi al-awwal nach islamischer Zeitrechnung (= 20. August 570 n. Chr.) und an dessen Vorabend gefeiert und als Lichterfest begangen. In manchen Moscheen stehen an diesem Tag Kerzen und Lichter. Es finden viele Zusammenkünfte statt, an denen Geschichten und Legenden aus dem Leben des Propheten erzählt werden. Für viele Muslimas und Muslime ist dies ein besonders wichtiger Feiertag.



GURU NANAKS GEBURTSTAG

12. November – Sikh

An diesem Tag wird des **Geburtstags Guru Nanaks** gedacht. Guru Nanak Dev (1469-1539) war der Religionsstifter des Sikhismus und sah sich selbst als Schüler Gottes. Als Gegner des Kastensystems kritisierte er Pilgerfahrten und Beschwörungsformeln, da seiner Meinung nach äußere Rituale einer echten Religiosität im Wege stünden. Er wollte ebenfalls den Gegensatz von Hinduismus und Islam überwinden: „Es gibt keine Hindus, es gibt keine Muslime, es gibt nur Geschöpfe Gottes.“

ST. MARTINSTAG

11. November – Christlich

Der **Martinstag** ist der Gedenktag des Heiligen Martin, des Bischofs von Tours, der sich sehr für die Armen einsetzte und sogar mit einem Bettler seinen Mantel teilte. Daran erinnern viele Martinsspiele und die Umzüge der Kinder mit Laternen, Martinsliedern, -feuern und -hörnchen nach Einbruch der Dunkelheit.



BUSS- UND BETTAG

20. November – Christlich (evangelisch)

Der **Buß- und Betttag** ist ein eigener Feiertag der evangelischen Kirche. Seit 1995 ist er kein gesetzlicher Feiertag mehr, da er für die Pflegeversicherung in allen Bundesländern mit Ausnahme von Sachsen abgeschafft wurde. In Berlin ist er seit 2009 schulfrei für evangelische Schülerinnen und Schüler. Er geht auf Notzeiten zurück und wurde im Lauf der Geschichte für besondere Anliegen angesetzt, aber oft nicht am selben Datum. Es geht bei diesem Tag um eine Haltungsänderung, eine Umkehr zu Gott hin. Im 20. Jahrhundert wurde er wie auch heute meist am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag begangen, also 11 Tage vor dem ersten Adventssonntag. Der früheste Termin ist somit der 16. November, der späteste der 22. November.

CHRISTKÖNIGSFEST

24. November – Christlich (katholisch, anglikanisch)

Das Christkönigsfest als Bekenntnis zur Macht und Herrlichkeit Jesu Christi wurde in der römisch-katholischen Kirche anlässlich des Heiligen Jahres 1925 von Papst Pius XI. eingeführt. Es wurde zunächst am letzten Sonntag im Oktober gefeiert, seit der Liturgiereform des II. Vatikanums nun am letzten Sonntag im Kirchenjahr. Protestantische Kirchen in englischsprachigen Ländern haben den Christkönigssonntag in ihren liturgischen Kalender übernommen. Zur Zeit des Nationalsozialismus spielte die Christkönigsverehrung in der katholischen Jugend eine große Rolle. Gegen die Führerkult und gegen die NS-Ideologie setzten junge Katholikinnen und Katholiken mit ihren Prozessionen und Feiern ein Zeichen.



EWIGKEITSSONNTAG / TOTENSONNTAG

24. November – Christlich (evangelisch)

Der **Ewigkeitssonntag** ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres und erinnert an das Ende der Zeit, das ewige Leben und Gottes Ewigkeit. Als Totensonntag ist der Tag in den evangelischen Kirchen in Deutschland ein Gedenktag für die Verstorbenen, der durch König Friedrich Wilhelm III. 1816 in Preußen als „allgemeines Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“ eingeführt wurde. Traditionell werden an diesem Tag die Friedhöfe besucht und die Gräber für den Winter eingedeckt.

THANKSGIVING

28. November – Christlich (USA)

Thanksgiving ist ein US-amerikanisches und kanadisches Erntedankfest, das in den USA seit 1863 am vierten Donnerstag im November gefeiert wird. Ab dem folgenden Tag ist es auch üblich, dass Weihnachtsdekorationen im öffentlichen Raum zunehmend präsent werden. In Kanada wird das Fest am zweiten Montag im Oktober begangen. Noch heute kommt meist die ganze Familie zum traditionellen Thanksgiving-Essen zusammen. Es wird mit einem Dankgebet begonnen oder begleitet, bei dem die Teilnehmenden der Reihe nach bekennen, wofür sie in diesem Jahr besonders dankbar sind. Zu Thanksgiving sind im Gegensatz zum Weihnachtsfest Geschenke eher unüblich.

1. ADVENT



1. Dezember – Christlich (katholisch, evangelisch)

Am **1. Sonntag im Advent** beginnt das christliche Kirchenjahr in der Westkirche. Advent bedeutet Ankunft, es ist die Zeit der Erwartung der Ankunft des Erlösers, der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem. Die vier Sonntage vor Weihnachten dienen der Vorbereitung auf diesen Höhepunkt. Eigentlich ist die Adventszeit als Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest eine Fastenzeit. Adventskalender versüßen v.a. den Kindern das Warten, Adventskränze bezeichnen den Übergang vom Dunkel ins Licht.

ST. LUCIA

13. Dezember – Christlich (Skandinavien)

Lucia lebte Ende des 3. Jahrhunderts auf Sizilien. Nach einer Vision kündigte sie die vereinbarte Eheschließung, gründete eine Krankenstation und kümmerte sich um verfolgte Christinnen und Christen. Um beide Hände zum Tragen der Speisen frei zu haben und dennoch im Dunkeln den Weg zu finden, setzte sie sich einen Lichterkranz auf den Kopf. Um 310 erlitt sie das Martyrium. Bis zur Gregorianischen Kalenderreform war der Lucihtag der kürzeste Tag des Jahres, wodurch sich die ausgeprägte Lichtsymbolik erklärt. Im Mittelalter wurden am Lucihtag die Kinder beschert, der 24. Dezember wurde erst seit der Reformation als Gabentag gefeiert. Noch heute wird in Italien am Lucihtag „Torrone dei poveri“ als Mahlzeit für die Armen vorbereitet. In Schweden ist der Lucihtag ein besonderer Feiertag: Die älteste Tochter weckt morgens mit einem grünen Kranz mit brennenden Kerzen die Familie und bringt die ersten Kostproben der Weihnachtsplätzchen mit. Ihr Licht ist Vorbote des Weihnachtslichtes.

ANDREASFEST

30. November – Christlich (orthodox, katholisch)

Der Apostel Andreas gilt als Gründer der Kirche von Konstantinopel und ist ihr Patron. Er übergab Stachys das Amt und ernannte ihn zum ersten Bischof. Noch heute feiert das Ökumenische Patriarchat im heutigen Istanbul das Patrozinium, das sogenannte Thronfest, an diesem Tag. Kirchen, die den Julianischen Kalender verwenden, feiern das Andreasfest am 13. Dezember. In Berlin lädt die griechisch-orthodoxe Gemeinde zum Andreaskonzert ein.

Auch in der katholischen Kirche wird am 30. November des Apostels Andreas gedacht.



ST. NIKOLAUS

6. Dezember – Christlich

Der **Nikolaustag** ist der Gedenktag des Heiligen Nikolaus, Bischof von Myra, der sich besonders um die Bedürftigen und die Kinder kümmerte. Um ihn ranken sich verschiedene Legenden. Am Vorabend werden Stiefel oder Teller vor die Tür gestellt, die am Morgen mit Süßigkeiten gefüllt sind.



CHANUKKA

23. - 30. Dezember – Jüdisch

An **Chanukka**, dem Lichterfest, feiern Jüdinnen und Juden die Neuweihe des Tempels, nachdem er 164 v. u. Z. durch die Makkabäer (jüdische Freiheitskämpfer) von den Seleukiden zurückerobert worden war. An den acht Abenden des Festes werden Kerzen an einem achtarmigen Leuchter entzündet, am ersten Abend eine, am zweiten zwei usw.



WEIHNACHTEN

25./26. Dezember – Christlich

Christinnen und Christen feiern zu Weihnachten mit dem Geburtstag Jesu auch das Kommen Gottes in die Welt. Das Christfest ist die Feier der Menschwerdung Gottes in der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem. Mit seiner strahlenden Botschaft von Liebe und Frieden ist es in der dunklen Jahreszeit sehr populär und wird auch von Menschen gefeiert, die sich der Kirche und dem christlichen Glauben sonst nicht so verbunden fühlen. Die Menschen kommen zusammen, beschenken einander und feiern zu Hause und in der Kirche. Dazu gibt es vielerlei geistliche und volkstümliche Lieder, Spiele und Bräuche um Krippe, Engel und Hirten. Tannen und immergrüne Pflanzen dienen neben Kerzen als Schmuck.

Auch die Mehrheit der orthodoxen Kirchen feiert an diesem Tag das Fest der Geburt Jesu Christi.

HEILIGABEND

24. Dezember – Christlich

Am **Heiligen Abend** wird mit Christvespern und Christmetten der Beginn des Christfestes begangen. Traditionelle Speisen sind Karpfen und Mohnpielen, in Berlin auch Kartoffelsalat mit Würstchen. Die Weihnachtsbäume werden traditionell mit roten Kerzen und Strohsternen geschmückt, die an die Geburt Jesu im Stall und sein Blut erinnern. Lichter, der Stern von Bethlehem und Engel spielen neben der heiligen Familie mit dem Christkind eine große Rolle. Geschenke werden regional unterschiedlich entweder an Heiligabend, in der Christnacht oder am Morgen des ersten Weihnachtstages beschert, in Italien traditionell erst am 6. Januar.



LITERATURHINWEISE

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Hermine König, Das große Jahrbuch für Kinder. Feste feiern und Bräuche neu entdecken. ISBN: 3-466-36564-3

Roland Rosenstock, Frag doch mal die Maus. Fragen zu Gott, der Welt und den großen Religionen. ISBN: 3-570-13132-9

FÜR ERWACHSENE

Jule Sommersberg, Das große Buch fürs ganze Jahr. Feste und Bräuche mit Kindern neu erleben. ISBN: 3-522-30049-1

Hermann Kirchhoff, Christliches Brauchtum. Feste und Bräuche im Jahreskreis. ISBN: 3-466-36416-7

Hans Küng: Spurensuche: Die Weltreligionen auf dem Weg 1 und 2: ISBN: 10: 3492251676; ISBN-13: 978-3492251679

Annemarie Schimmel, Das islamische Jahr. Zeiten und Feste. ISBN: 3-406611308

Gertrud Wagemann, Feste der Religionen. Begegnung der Kulturen. Mit einem Vorwort von Barbara John. ISBN: 978-3-466-37115-0

HILFREICHE INTERNETSEITEN

www.berlin-evangelisch.de/interkulturell-und-interreligiös (Aktuelle Meldungen und Termine)

<http://www.berlin-evangelisch.de/gemeinsam-interreligiös> (Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Interreligiösen Dialog im Sprengel Berlin)

www.berliner-missionswerk.de/interreligioeser-dialog.html (Homepage des landeskirchlichen Pfarrers für den interreligiösen Dialog, Dr. Andreas Goetze)

www.feste-der-religionen.de (Feste, Feiertage und Brauchtum in den Religionen und Kulturen)

www.hagalil.com (Informationen über die jüdische Religion und jüdische Festtage; aktuelle Nachrichten)

www.berlin.de/lb/intmig/ (Informationen, Positionen und Beratungsangebote der Beauftragen für Integration und Migration des Berliner Senats)

www.via-bayern.de/FfV/bilder/festtage_der_religionen.pdf (Broschüre über Feste und Kalender der Religionen)

<http://islam.de/2860> (Informationen zu muslimischen Festtagen)

www.heiligenlexikon.de (Ökumenisches Heiligenlexikon mit den Festen und Gedenktagen der unterschiedlichen christlichen Konfessionen)

www.kirchenjahr-evangelisch.de (Informationen zu Festen und zum Kirchenjahr der evangelischen Kirche)

www.katholisch.de/glaube/unser-kirchenjahr (Informationen zu Festen und zum Kirchenjahr der katholischen Kirche)

Herausgegeben von:



Ebba Zimmermann
Öffentlichkeitsbeauftragte
des Ev. Kirchenkreises Neukölln
T 030 - 68 90 42 08
oeffentlichkeitsarbeit@kk-neukoelln.de
www.neukoelln-evangelisch.de

In Kooperation mit:



Texte: Heike Steller-Gül
Ev. Studierendengemeinde Berlin
heike.steller-guel@esgberlin.de
www.esgberlin.de
[facebook.com/ESGBerlin](https://www.facebook.com/ESGBerlin)



ABBILDUNGEN

Titel: Reza Nazarbeygi, Nikolas Becker, Puschenko/Fotolia
S. 2: Wolfgang Moroder
S. 5: http://cdn.indiamarks.com/wp-content/uploads/when_is_Baisakhi_in_2016.jpg
S. 6: Tevaprapas/wikipedia.org
S. 12: Gilabrand, Ajaz Tallam
S. 12: dhoudsaxena
S. 14: solLuna,
S. 15: Frederik Magnusson, Andreas Praefke
S. 17: Jörg Trampert / pixelio.de